

Nabu kritisiert Plan für Baugebiet

25.9.09

Verwaltung befürwortet die Empfehlung des Ortsrates, den Hamannsbruch zu erweitern

Der Naturschutzbund (Nabu) kritisiert die Pläne des Ortsrates Springe, das Baugebiet Fahrenbrink/Hamannsbruch zu erweitern. Die Kommunalpolitiker hatten sich am Mittwochabend für die Ausweisung neuer Bauflächen ausgesprochen. Auch die Stadtverwaltung sieht keine Gründe, warum dort nicht gebaut werden sollte.

VON NINA LUTZ

SPRINGE. Nördlich der Straßen Zum Fahrenbrink und Hamannsbruch soll nach dem Willen des Ortsrates und der Verwaltung neues Bauland ausgewiesen werden. „Wir wollen uns den Wünschen interessierter, bauwilliger Menschen

nicht verschließen“, sagte gestern Baudezernent Hermann Aden. Das Baugebiet Großer Graben hätten aufgrund einzelner Bedenken der Anwohner wegen des Lärms der Bundesstraße und der Bindung ans Nahwärmenetz nicht den gewünschten Erfolg gebracht. „Am Hamannsbruch ist man zwar weiter weg von der Stadt, die Lage am Waldrand ist aber ideal“, sagte Aden, der in der Kernstadt wenig Möglichkeiten für ein anderes Baugebiet sieht.

In einem Interview mit dem Deister-Anzeiger hatte der Baudezernent 2004 eine Erweiterung des Baugebietes „in dieser Form“ ausgeschlossen. Dies habe sich nur auf einen käuflichen Erwerb bezo-

gen, stelle er gestern klar. „Selbstverständlich will die Stadt weiterhin mit privaten Partnern Gebiete erschließen“, sagte Aden. Auch Bürgermeister Jörg-Roger Hische hatte vor drei Jahren eine Erweiterung ins Gespräch gebracht, obwohl das Gebiet als komplett galt.

Der Nabu Springe kritisierte gestern das Vorhaben. „Ich habe große Bedenken, so dicht an den Waldrand zu bauen“, sagte Bernd Ockenfeld. Der Vorsitzende befürchtet vor allem eine Zersiedlung des Waldrandes. „Je dichter man an den Waldrand baut, um so ungünstiger ist es für den Wechsel der Tiere. Auch Kleintiere sind davon betroffen“, sagte Ockenfeld.

Der Vorsitzende des Nabu be-

fürwortet den Antrag der CDU-Ratsfraktion, die in Springe nur eine Lückenbebauung zulassen will. Diesem Antrag folgt auch die Junge Union (JU) Springe. Neue Flächen bei einer rückläufigen Bevölkerungszahl zu erschließen, führe nur zu einer infrastrukturellen Überkapazität. Die JU befürchtet, dass dadurch ein erheblicher Kostenanstieg zum Unterhalt und bei der Nutzung der Versorgungsstruktur wie Wasserleitungen entstehe.

Die Erweiterung des Hamannsbruchs wird am 20. Oktober den Bauausschuss beschäftigen und voraussichtlich am 17. Dezember auf der Tagesordnung des Rates stehen.

WAZ
25.9.09